

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile 1 Rgr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

**Abend.**



**Zeitung.**

**Fünfunddreißigster Jahrgang.**

**Neue Folge**

**Erster Jahrgang.**

**No. 16.**

**Donnerstag, am 23. Oktober.**

**1851.**

**Der Prophet.**

**Fata morgana in acht Bildern**

von

**Isidor v. M.**

**1.**

**Visiou.**

Der heiterste Frühlingstag strahlte vom blauen Himmel, und der duftige Athem des erwachenden Lenzes lockte tausend neue Keime aus der Erde — aber diese Erde, so freigebig und mild, öffnete heute doch den dunkeln Schoos, ein ihr geweihtes Opfer zu empfangen. — In einem kleinen schmucklosen Zimmer, dessen Fenster tief verhangen, kämpfte ein großer Sterblicher den letzten schweren Kampf, und die Psyche entfaltete schon mächtig und mächtiger die durchsichtigen Fittiche, und rang sich empor aus der farblosen gebrechlichen Hülle des Riesengeistes, der längst aufstrebte zu seiner eigensten Heimath. Der kolossale Genius, der seinem Jahrhundert weit vorausgeeilt, der Kunst eine neue Bahn gebrochen, und schiffend auf den Tonwellen seiner wunderbaren

Harmonien — ein kühner Pilot, neue unbekannte Combinationen schuf — der Gigant, dem das Schicksal im furchtbaren Hohn das irdische Werkzeug verschloß, daß es die eignen unsterblichen Schöpfungen nicht mehr vernehmen sollte — er ging hinüber — oder war es vielleicht eine weise Bestimmung, welche diesem Riesengeiste die materiellen Töne darum unzugänglich machte, daß den ewigen Harmonien, die sich in ihm zu solcher Größe und Herrlichkeit entwickelten, kein irdischer Stoff beimische? — Es war der 26. März 1827 und Ludwig van Beethoven verließ die Erde, die ihn noch nicht ganz begriffen, die den Giganten, vor dessen Schöpferkraft und kolossalen Ideenreichtum alles Bestehende zusammensank, noch nicht völlig gewürdigt hatte. Der Schmerz des Verkanntseins, das langsam, doch sicher verzehrende Gefühl, daß seine Zeit noch nicht reif sei ihn ganz zu verstehen, daß Neid, Beschränkung, Kleinlichkeit wie gierige Harpyen am innersten Marke seines Lebens nagten, das er allein sei auf der weiten Erde — sein furchtbares Geschick ihn selbst ausschleife aus der Welt, in der sein unsterbliches Theil sich frei und frisch bewegte, die ihn liebend allein verstand und gehorchte — die der Töne — daß nur die Schatten dieser Töne, in welchen andre